

und ächtete ihn. Das Herzogtum Bayern gab Heinrich an Welf, dessen Haus sich bis 1180 im Besitze desselben behauptete. Otto von Nordheim entwich auf seine sächsischen Stammesgüter und erregte hier im Bunde mit Magnus, dem Sohne des Sachsenherzogs Urdulf, dem König einen Krieg, in dem dieser jedoch so glücklich war, daß die beiden Aufständischen schließlich seine Gnade anflehten und sich ihm in Haft gaben. Otto wurde zwar von Heinrich bald wieder entlassen, von Magnus aber verlangte der König, daß er auf seine Nachfolge im Herzogtum Sachsen verzichte, wenn er wieder frei zu werden wünsche. Der Unmut über das Treiben der fränkischen Besatzungen in Heinrichs Burgen, die Mißachtung der Klagen des sächsischen Volkes von seitens des Königs und dessen Streben, das dortige Herzogtum zu beseitigen, brachten schließlich 1073 den ganzen Stamm der Sachsen zu einer Empörung, an deren Spitze sich Otto von Nordheim stellte. So rasch zogen sie gegen die Harzburg heran, daß sich Heinrich nur mit knapper Not durch die Flucht retten konnte und Magnus aus der Haft entließ. Nun bot er die Herzöge des Reichs zur Niederwerfung der Erhebung auf. Diese benützten jedoch die Gelegenheit, um die Machtstellung des Königtums, die ihnen für ihr eigenes Interesse zu drohend erschien, zu schwächen, und nötigten Heinrich darein zu willigen, daß seine Burgen im Sachsenland geschleift werden sollten. Bei diesem Zerstörungswerk befundeten die Sachsen großen Übermut, der ihre Lage verschlechterte. Es war nämlich ausbedungen worden, daß die schönste von Heinrichs Burgen, die Harzburg, in deren Mauerkreis nebst der königlichen Pfalz noch ein Kloster und eine Kirche standen, nur ihre Ringmauern verlieren sollte. Aber die sächsischen Bauern zerstörten in ihrer Wut auch den Palaß, das Kloster und die Kirche. Der Erzbischof von Mainz belegte sie deshalb mit dem Bann, und Heinrich bot die Herzöge abermals gegen sie als Vertragsbrüchige auf. Diese waren über den Übermut der sächsischen Bauern so bedenklich geworden, daß sie den König jetzt kräftig unterstützten. So gelang es ihm, mit einem großen süd- und westdeutschen Heere die von Otto von Nordheim geführten Sachsen bei Hohenburg (Homburg) an der Unstrut 1075 vollständig zu schlagen. Jetzt mußte sich ganz Sachsen unterwerfen; die königlichen Burgen wurden wieder aufgebaut.

Die Welfen
erhalten
Bayern 1070.

Aufstand der
Sachsen 1073.

Zerstörung der
Harzburg.

Heinrichs Sieg
bei Hohenburg
1075.

* Paps Gregor VII.

Während der Minderjährigkeit Heinrichs IV. wurde die Politik des päpstlichen Stuhles durch den Mönch Hildebrand bestimmt, der im Toscanischen geboren und in Rom erzogen worden war, sich